

Leseprobe

Brigitte Kemptner

Teenager-Tränen

Jugendroman

Paperback, 13,5 x 20 cm, 212 Seiten

ISBN: 978-3-96174-085-7

VK: 11,95 €

Edition Paashaas Verlag, www.verlag-epv.de



Neue Bekanntschaft

Das Café lag etwa fünf Minuten Fußweg von der Mörikestraße entfernt. Um diese Zeit war jedoch nicht mehr viel los und wir fanden einen Platz gleich am Fenster. Wir hatten gerade unseren Eisbecher bekommen, als mich Lara anstieß: „Schau mal ganz unauffällig zur Tür.“

Ich tat es. „Meinst du die beiden Jungs?“, fragte ich überflüssigerweise.

„Dachtest du die Tür? Klar meine ich die.“

Wir beobachteten, wie die beiden sich an einen Tisch in unserem Blickfeld setzten.

„Sind die nicht süß?“, flüsterte mir Lara zu. „Besonders der Blonde.“

Ich wunderte mich über Lara. Gerade vorhin hatte sie sich noch über diesen Julian geärgert, weil der mit einer anderen verabredet war. Ich beobachtete die zwei natürlich auch, obwohl ich zu meiner Schande gestehen musste, dass ich mir noch keine großen Gedanken über Jungs gemacht hatte. Bisher war ich auch noch keinem begegnet, bei dem ich den Wunsch verspürte, ihn näher kennen zu lernen. Spontan sagte ich: „Mir gefällt der Dunkelhaarige besser.“

„Der trägt `ne Brille“, meinte Lara etwas abfällig, wie ich fand.

„Na und? Mir ist es egal.“

Die Bedienung war jetzt bei den Jungs und kam kurz darauf zu uns. „Die zwei dort am Tisch lassen fragen, ob sie sich zu euch setzen dürfen.“

„Na klar“, rief Lara freudig, bevor ich ablehnen konnte.

Mir war nicht wohl bei dem Gedanken. Wir kannten die zwei ja nicht einmal. Außerdem hätten sie ja selbst fragen können. Aber meine Freundin schien das nicht zu stören. Kurz darauf setzten sich die beiden zu uns.

„Gemeinsam Eis essen ist doch schöner als allein“, meinte der Blonde. „Und dann auch noch mit zwei so hübschen Ladies.“

War das eine Anmache, dachte ich und fühlte mich in meiner Haut nicht wohl.

Lara hingegen lächelte den Blondem an. „Ich bin Lara“, sagte sie und warf einen Blick zu mir. „Und das ist meine Freundin Juliane.“

Als ob ich mich nicht selbst vorstellen könnte. Ich schluckte meinen aufkommenden Ärger wieder runter. Kurz darauf wussten wir, dass der Blonde Roman und der Dunkelhaarige Felix hieß. Lara unterhielt sich nun mit Roman, das heißt, sie fragte ihn regelrecht Löcher in den Bauch. Zwischen Felix und mir wollte irgendwie keine Unterhaltung aufkommen. Ob es wohl an mir lag? Ganz sicher, denn viel Erfahrung mit Jungs hatte ich noch nicht.

So stocherte ich nervös in meinem Eis herum, das allmählich vor sich hin schmolz.

„Schmeckt es dir nicht?“, fragte der Dunkelhaarige. Ich zuckte zusammen, wollte etwas sagen, doch ich bekam keinen Ton heraus. Was der wohl von mir dachte? Erst nachdem ich mich geräuspert hatte, ging es. „Doch, aber ich habe keinen richtigen Hunger drauf.“

Was redete ich da für einen Unsinn? Ich hatte mich doch gefreut, mit Lara Eis essen zu gehen.

„Eis kann man doch immer essen“, sprach Felix weiter.

Sicher, um endlich eine Unterhaltung aufkommen zu lassen. Aber es klappte zwischen uns einfach nicht. So holte Felix sein Smartphone heraus und beschäftigte sich damit. Das wiederum gefiel mir auch nicht, aber ich war ja selbst schuld. Warum war ich nur so aufgeregt und mundfaul?

Zugeknöpft, würde Lara sagen, wenn sie nicht zu sehr mit dem Blondem beschäftigt wäre. Jetzt hatte ich mal die Gelegenheit, einen Jungen kennenzulernen und ich verpatzte es. Ich igelte mich ein. Aber so wie Lara, gleich voll in eine Unterhaltung einzuteigen, brachte ich einfach nicht fertig. Ich schob meinen Eisbecher fort und schaute auf meine Armbanduhr. Ich erschrak. „Lara, es ist bald acht. Wir müssen gehen“, sagte ich und winkte die Bedienung herbei.

„Du kannst ja gehen, ich muss ja nicht um 20:00 Uhr daheim sein.“

Das saß. Typisch Lara! Sie ließ keine Gelegenheit aus, mich zu blamieren. Roman und Felix, der von seinem Smartphone aufschaute, sahen mich an. In diesem Moment wäre ich am liebsten im Erdboden versunken.

„Du musst echt um acht daheim sein? Wie alt bist du denn?“, fragte Felix.

...